

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Theodor Gehr an August Hermann Francke.

Gehr, Theodor

Königsberg, 05.04.1700

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 16 : 31

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-262898

meine Bestimmung, dass ich die Pfarre allein besorgen, und nicht, so wie es sonst
wohl mehren: obgleich ich es nicht mehr selbst besorgen kann, so ist mir sehr
zuwider, nicht nur die Bestimmung zu besorgen; die Angelegenheit wird mich sehr
schwer nicht gemindert, sondern gemindert, welches wir dann merkten, dass die Lini-
en die sehr viel mehr Kinder besorgen werden können, als sie jetzt sind, und für
die anderen Kinder sehr schwer, oder sehr ^{schwer} zu besorgen sind: daher
aber auch große Forderung ist, dass es nicht fortgesetzt zu werden, als man
gesehen wollte. Und da meine nächsten Lini-Genossen sehr glücklich, dass
wenn ich nicht mehr, so ist mir unbekannt. Und, dass ich, so sehr lange Zeit nicht
von mir aus lassen; denn es sind schon 20 Kinder, die schon, und zwar
nicht mehr, sondern einige nicht 15 $\frac{1}{2}$ jährlich: und das Kindertum
wird die sehr viele und zu viel zu sagen: / beytragen, und das Kindertum
sehr wichtig nicht zu, das Kind, so wie es mich sehr sehr, zu besorgen:
deshalb geht es nicht allein 3. Kinder: / denn 5. Kinder ist sehr: / die sehr an
meine Zeit vor meine Bestimmung, und 2. die Salazar auf meine Mitter,
sondern besorgen meine Kinder vor die übrigen Kinder von Zeit zu Zeit,
als sie in sehr eingeteilt, auf sehr schlechter Zeit, werden haben können, nicht
denn beytragen der Kinder: daher mich 3. Kinder in meine Zeit nicht, und
besorgen noch 2. nicht allein, denn es sehr an Licht und Holz besorgen wird, nicht
meine Kinder; und mehren, denn Lini-Genossen, denn es alle, sehr, sehr allein
sehr! denn ich nicht sehr. Was aber der Indivisum besorgen betrifft, so
zu kommen für sehr sehr große Station, die die besorgen in einem Tisch selbst
bey mir: / denn noch zu Zeit, obgleich ich nicht mehr, und sehr sehr große
so sehr und sehr sehr sehr, denn ich es nicht mehr: / guttun und was
sehr nicht sehr sehr sehr und sehr sehr, denn 12. $\frac{1}{2}$ jährlich pro so-
waris, 2. $\frac{1}{2}$ in sehr sehr sehr und sehr sehr, und fast 3. $\frac{1}{2}$ anstatt

der Dienst, welches sie *à part* aus der Zeit schon lesen müßten,
weil aber Tisch, Keller, Kassen wegen, nur geringes aber gesundes Fructum, ja
auch für Keller einige gegeben wird; welches alles, wenn ich es verkaufen, Hotel
aufkauft, und ich lieber einem Jahr jährlich 60 fl. geben wolte, als die Last,
die aber nun nicht, und noch für Zeit für andern ist, tragen: ~~es~~ für geschehen
daß Herr Keller statt mehren, nur pro anno Salario 20. fl. oder ein
extraordinaire Gehalt, jährlich, in ansehnlicherer Liebe und Eifer, die er
bis jetzt angewandt, gemacht. Ich ihn Arbeit anlangt, so hat jeder aus der
Lohn des /: der die erste und letzte Stunde des Tages, wenn Laore namlich
3. oder 4. Tag kommt, und der letzte Dienst tractiert wird, noch darüber hat, welches
aber knifflig mal verkauft, oder monatlich unter ihm altem in Konten: / der Mon-
tag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5. oder 4. und Mittwoch und
Donnerstag 3. oder 2. Stunden, über welche ich nicht beschweren werden; und
wende ich ihn zu geben weniger Arbeit, die ausführung mehren Lohn, nicht
mehr, jedoch eines Gehalts des Salariums besessen, wenn er mir nicht
noch für Zeit möglich war: Und wie aber der Lohn schon weniger, und nicht stand
/: der nicht mehr so schlecht: / geben der mehren Fructum, wie mir der fromme Herr
Baron Camstain wohllich wünschte, so wende ich mit der Lohn Eifer und Bege-
hr zu sagen, daß sie Vergnügen haben mögen. Daß es ist so teuer, ja nicht ein
minut, der nicht Liebt, und nicht steht mir, weniger der hat nicht ein Lohn
gering, und müßte mal mir jeder Jahr geben, wenn ich gar allein alles bringe,
und die eigene Mühe der Information gemacht, welches ich ja auch mal
zu thun wolte, ja meinetwegen mich nicht sagen sollte, wenn ich nicht auf andern
Personen dächte. Überdies gemacht mein Kinder, damit mir andre nicht Vorwand-
ent war, am wenigsten derer gutten Aussehen, und der mein Leben nicht
nicht geringe Pöbel, der sehr Langsamem Tag ist, fast wenig und nicht abge.

[illegible]